



Die landesbesten Boulespieler trafen sich am Pfingstsonntag in Kamen. Für den Heimclub, den 1. Pétaque-Club Kamen, ist es eine große Ehre, die Qualifikation für

die Deutsche Meisterschaft im Boulodrome auf der Lünér Höhe auszutragen. Stundlang wurde dafür der Platz auf Vordermann gebracht. Foto: Drawe

Kampf der Tireure im Boulodrome

192 Pentaqué-Spieler wetteifern auf der Lünér Höhe um den Einzug in die Deutsche Meisterschaft

Von Niklas Mallitzky

Kamen. „80 Prozent des Sieges ist Kopfsache“, erklärt Bernd Lubitz vom Club „Diable Boule Bochum 86“. Gemeinsam mit Petra Dedy und Sebastian Nageler tritt er bei der Landesmeisterschaft im Pétaque-Triplette an.

Bereits am Vortag haben sich 64 Mannschaften in vier Städten in NRW bei Vorentscheid für die Landesmeisterschaft qualifiziert. Am Pfingstsonntag geht es dann in Kamen ums Ganze. Wer hier gut abschneidet, kann sich einen Startplatz bei der Deutschen Meisterschaft im Pétaque sichern.

Ausgetragen wird der Wettbewerb im Boulodrome, dem Vereinsgelände des 1. Pétaque-Clubs Kamen. Schon seit dem Morgen prallen die Stahlkugeln hier aufeinander, werden die Zielkugeln so geworfen, dass der Gegner es schwer hat. Viele der Spieler kennen ihre Kontrahenten ganz genau und haben deren Stärken und Schwächen bereits im Voraus analysiert. „Wenn ich weiß, dass eine Mannschaft Schwierigkeiten mit weiten Bällen hat, versuche ich natürlich, sie dazu zu zwingen“, so Lubitz. „Schaffe ich es dann, meine Kugeln in der ersten Runde gut zu platzieren, ist der Sieg beinahe sicher.“

In insgesamt sechs Runden gilt es, so viele Siege wie möglich einzufahren. Für eine Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft zählt nur Sieg oder Niederlage, Punkte spielen eine untergeordnete Rolle. Das Trio Philipp Niermann, Kim Rieger



Der ehemalige Nationalspieler Kim Rieger steht bei den Landesmeisterschaften in Kamen auf dem Platz. Auch die Teams auf den unteren Rängen sind immer für eine Überraschung gut. Foto: Drawe



64 Mannschaften übten sich in der Kunst, die Stahlkugeln möglichst geschickt zu werfen. Foto: Drawe

und Toufik Faci konnte bereits zwei Partien für sich entscheiden. Auch auf die kommenden Begegnungen blickt Niermann mit Zuversicht. Kein Wunder, sein Team gehört zu den heißen Favoriten an diesem Tag. Doch Niermann weiß: „Die Spieler sind alle gut, auch die Teams auf den unteren Rängen sind immer für eine Überraschung gut.“

Niermann ist seit seiner Kindheit begeisterter Pétaque-Spieler, seine erste Deutsche Meisterschaft bestritt er im Alter von 14 Jahren. Er bestätigt die Aussage von Bernd Lubitz: „Talent ist nicht alles, eine gute Strategie und starke Nerven können viel ausmachen.“ Da hilft es dem Nervenkostüm natürlich gewaltig, wenn das eigene Team mit Nationalspielern besetzt ist. Denn sowohl Rieger als auch Faci sind Teil des Deutschen Nationalkaders, letzterer spielte außerdem schon für die algerische Nationalmannschaft.

Insgesamt 22 Teams schaffen es, sich für die Deutsche Meisterschaft zu qualifizieren. Niermann und sein Team landen auf Platz sieben. Obwohl sie Ausrichter des Turniers sind, steht am Sonntag keine der vier Mannschaften des Kamener Gastgeber-Clubs auf dem Platz. Sie schieden bereits in den Vorrunden aus. In Zukunft könnten sie sich auch das Ausrichten einer Deutschen Meisterschaft vorstellen. „Dafür müssten wir allerdings infrastrukturell noch sehr viel mehr organisieren“, meint der zweite Vorsitzende Jochen Eckmann.

Mit Strategie und Technik zum Sieg

In der Boule-Disziplin „Triplette“ treten zwei Mannschaften, bestehend aus jeweils drei Spielern, gegeneinander an. Jeder Spieler im Team hat eine eigene Rolle. Während der Leger die Aufgabe hat, die eigene Kugel möglichst nah an die Zielkugel zu bringen, versucht der Schießer oder Tireur, die Kugeln des Gegners aus dem Spielfeld zu befördern. Der Milieu-Spieler muss entscheiden, was in der jeweiligen Situation am besten ist und dann entweder schießen oder legen.

Den Ansprüchen gerecht werden

1. PC Kamen 99 sorgt für eine turnierreife Sportstätte

Obwohl sie am Sonntag nicht auf dem Platz stehen, bedeutet die Landesmeisterschaft im Triplette auch für den 1. Pétaque-Club Kamen 99 enorm viel Stress. Bereits am Freitag, einen Tag vor den Vorentscheiden, haben die Vereinsmitglieder die Spielflächen so hergerichtet, dass die Anforderungen des Landesverbandes genügen.

So müssen die Spielflächen, alle eine einheitliche Mindestgröße aufweisen, frei von Hindernissen und mit einer speziellen Schnur abgesteckt sein. „Die Schnur darf den Lauf der Kugel nicht beeinflussen“, erklärt Jochen Eckmann vom Kamener Verein. Sechs Stunden lang wurde der Platz auf Vordermann gebracht. Gemeinsam ent-

fernten die Mitglieder Unkraut und brachten die Markierungen an. „Der Altersdurchschnitt im Verein ist bei rund 57 Jahren, das macht körperliche Arbeiten nicht unbedingt einfacher.“ Die Schiedsrichter stellt am Spieltag der Landesverband. Das dreiköpfige Gespann überwacht den gesamten Spielbetrieb.



Die Sieger und damit neuen Landesmeister NRW im Triplette sind drei Bundesligaspieler aus Ibbenbüren (in Rot). Im Bild von links: Christoph Roderig (Boule- und Pétaqueverband NRW), die Sieger Hermann Streise, Shemseddin Berisha, Alexander Streise sowie Jochen Eckmann (1. Pétaque-Club Kamen). Foto: Privat